

Grabmale auf dem Alten Friedhof in Bingen

Datum der Aufnahme: 08.09.2017		Bearbeiter: Wilfried Knuth			Bild-Nr.: DSC07509.jpg
Grabmal-Nr.	Lage im Lageplan	Kurzbeschreibung	Maße / Material / Beschreibung / Zustand	Inscription:	Fotografiert von: Knuth
12	Quadrant 31	Familiengrab Racke	<p>Maße (Breite x Tiefe x Höhe in cm): 118x32x190 ca.</p> <p>Material: Granit mit schwarzer Marmorauflage</p> <p>Beschreibung: rechteckiger Stein, oben abgerundet; Seiten behauen</p> <p>Front poliert mit aufgesetzten Metallbuchstaben</p> <p>Zustand: gut</p>	<p>Adam Jos. Racke 1827-1913 Johanna Ant. Racke geb.Beck 1840-1865</p> <p>Georg Ad. Racke Kommerzienrat 1860-1914 Katharina Wilh. Racke geb.Euler 1866-1931</p> <p>Infos zum Unternehmen s. nächste Seiten...</p>	<p>Stativ: nein</p> <p>Belichtung: 1/50, Blende : 4,5 ISO 640 Größe : 4,96 MB</p> 
Bemerkung: zusätzliches Foto: DSC07511.jpg					

Grabmal 12: Informationen zum Unternehmen

Am 12. November 1855 gründete der Mainzer Adam Joseph Racke eine Weinhandlung in Bingen am Rhein, da er in der Kleinstadt einen geeigneten Standort sah. In der kleinen Stadt lebten zu diesem Zeitpunkt circa 6.000 Menschen. Durch die Loslösung der Stadt von der Herrschaft des Mainzer Domkapitels Ende des 18. Jahrhunderts und den Abbruch der eigenen Stadtmauern konnte Bingen ein rasches wirtschaftliches Wachstum verzeichnen. Auch entwickelte sich der Tourismus zunehmend in der rheinischen Kleinstadt, der durch den kleinen Hafen begünstigt wurde. Ein weiterer Standortvorteil war die Eisenbahnbrücke über die Nahe. Diese schuf eine Verbindung zwischen Bingen und Mainz, Köln und Bad Kreuznach und förderte ebenfalls die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt. Diese Vorzüge des Standortes und vor allem seine Lage am Rhein als bedeutender Handelsweg führten zur bedachten Ansiedlung Adam Rackes in Bingen.

Adam Joseph Racke wurde am 20. Oktober 1827 als Sohn von Caspar Racke und Ursula, geb. Eckart in Mainz geboren. Seine Eltern führten eine Essig- und Weinhandlung in der Mainzer Neubrunnengasse. Während sein ältester Bruder Jakob im Familienbetrieb tätig war, wollte Adam seine eigenen Wege gehen. Aus diesem Grund zog er im Jahr 1855 von Mainz nach Bingen, um dort mit dem geliehenen Geld seiner Eltern eine eigene kleine Weinessig- und Branntweinhandlung in der Marschallgasse in Bingen zu eröffnen.

In Bingen konnte Adam Racke rasch sowohl private Veränderungen als auch unternehmerischen Erfolg verzeichnen. Aus seiner Heirat mit Johanna Beck gingen die Kinder Bertha und Georg hervor. Der Sohn war später im elterlichen Unternehmen tätig. 17 Jahre nach Eröffnung seines Fachgeschäftes in der Marschallgasse kaufte Adam Racke ein großes Anwesen in der Schmittstraße, das direkt unterhalb der Burg Klopp lag. Dort befanden sich eine Essigsiederei, eine Weinbrennerei, ein Weinlager und das Wohnhaus der Familie. Diese erste Expansion zeigte Rackes Erfolg als tüchtigen Geschäftsmann. Das Aussehen des Anwesens veränderte sich im Laufe der Zeit aufgrund baulicher Maßnahmen. Die Firma A. Racke war bis 1934 im Gebäude in der Schmittstraße ansässig.

Bereits im Jahr 1888 hatte Adam Racke den Familienbetrieb an seinen Sohn Georg übergeben. Dieser übernahm persönlich die Pflege des Weinbaus und war, wie bereits sein Vater, ein erfolgreicher Geschäftsmann. So gelang es ihm, die Größe des eigenen Weinguts in den Jahren von 1905 bis 1913 zu verdoppeln. Jedoch erkrankte Georg Racke und überlebte seinen Vater nur um ein Jahr. Er hatte keine Nachkommen, doch das Fortbestehen des Unternehmens konnte durch die Heirat von Adam Rackes Enkeltochter Bertel Ursula, der Tochter von Bertha Racke, mit dem ausgebildeten Weinkaufmann Heinrich Moller gesichert werden, der 1911 in das Unternehmen A. Racke eingetreten war.

Adam Joseph Racke verstarb am 15. März 1913. Die Frankfurter Zeitung würdigte seine Person mit folgenden Worten:

Die Frankfurter Zeitung vom 20. März 1913 honorierte mit ihrem Nachruf nicht nur Adam Rackes Unternehmergeist, sondern auch seine Persönlichkeit, die in seiner gesellschaftlichen Partizipation zum Ausdruck kam. „Stets ein aufrechter Mann von großer Energie und ehrenwertem Charakter, verfügte er über eine erstaunliche Arbeitskraft.“ Er war nicht nur Mitglied im Carnevalsverein in Bingen sondern auch im heimischen Turnverein und wurde von den anderen Mitgliedern Waldläufer genannt. Des Weiteren war er Mitglied der Binger Feuerwehr und wurde für sein Engagement zum Ehrenpräsidenten der Feuerwehr ernannt. Für seine Tätigkeit als Präsident des Verwaltungsrates der Spar- und Leihkasse des Kreises Bingen erhielt er 1897 den Verdienstorden Philipp des Großmütigen von Ernst Ludwig, Großherzog von Hessen. Seine außerberufliche Tätigkeit war nicht ausschließlich auf das Gemeinwesen beschränkt, sondern erstreckte sich auch auf seine Zunft. Zum Beispiel war er im rheinhessischen Weinbauverband vertreten. Nicht nur Adam Racke, sondern auch sein Sohn Georg vertrat ihre Interessen. Er hatte den ersten Vorsitz der Vereinigung der Binger Weinbergbesitzer inne und war Abgeordneter im deutschen Weinbauverband.

Dieses Engagement verschaffte der Familie zusätzliches Ansehen in Bingen. Sein Sohn Georg verstarb im darauffolgenden Jahr und mit seinem Tod ging der Familienbetrieb an Heinrich Moller-Racke über.

Auch unter der Leitung von Heinrich Moller-Racke ab 1914 konnte sich das Unternehmen, trotz des Ersten Weltkrieges, stetig vergrößern. Hierfür ließ der Unternehmer unter anderem neue und moderne Gebäude inklusive einer Destillerie und einem Produktionsgebäude erbauen. Für diese räumliche Erweiterung zog das Unternehmen (1934) von der Schmittstraße in die Georg-Stefan-Straße in Bingen. Nach dem Zweiten Weltkrieg erfolgte ein neuer Führungswechsel innerhalb des Familienbetriebs. Harro Moller-Racke löste seinen Vater als Firmenleiter ab und begann die Angebotsvielfalt von A. Racke zu reduzieren. Der letzte Wechsel an der Führungsspitze vollzog sich im Jahr 1991.

Marcus Moller-Racke übernahm in diesem Jahr das Familienunternehmen und legte den Fokus auf die Produktion und den Handel von Wein. Im Jahr 2010 musste das Binger Familienunternehmens A. Racke GmbH & Co. KG Insolvenz anmelden.